

Neubau Bioquant der Universität Heidelberg

Auslober:

Land Baden-Württemberg

Betreuung/Vorprüfung:

Universitätsbauamt Heidelberg

Wettbewerbsart:

Einstufiger, interdisziplinärer begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 30 Teilnehmern sowie 5 Zuladungen

Teilnehmer:

Architekten in zwingender Arbeitsgemeinschaft mit Fachingenieuren für technische Gebäudeausrüstung und Tragwerksplanung

Beteiligung:

28 Arbeiten

Termine:

| | |
|----------------------|------------------|
| Bewerbungsschluß | 17. 06. 2002 |
| Abgabetermin Pläne | 23. 09. 2002 |
| Abgabetermin Modell | 30. 09. 2002 |
| Preisgerichtssitzung | 24./25. 10. 2002 |

Fachpreisrichter:

Prof. Carlo Weber, Stuttgart (Vors.)
 Hubert Gaupp, Friedrichshafen
 Herbert Schaudt, Konstanz
 Prof. Dr. Jörg Schlaich, Stuttgart
 Rolf Stroux, LBD, Univ.-bauamt Heidelberg
 Stellv.: Prof. Gerd Gassmann, Karlsruhe
 Prof. Nikolaus Kränzle, Karlsruhe

Sachpreisrichter:

Dieter Fichtner, Stadtplanungsamt
 Romana Gräfin Hagen, Universität Heidelberg
 Thomas Knödler, MD, FM Stuttgart
 Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich, Virologie
 Prof. Dr. Willi Jäger, IWR
 Prof. Dr. med. Jochen Tröger, Univ. Heidelberg
 Hartmut Wörner, RD, MWK Stuttgart
 Stellv.: Dr. Jochen Mallison, MR, FM Stuttgart

1. Preis (€ 26.000,-):

Volker Staab, Berlin
 Volker Staab - Alfred Nieuwenhuizen
 Mitarbeit: Filiz Dogu - Marion Rehn
 Haustechnik: Winter Ingenieure, Berlin
 Laborplanung: LCI LaborConcept, Berlin

2. Preis (€ 17.000,-):

Brandstetter Architekten, Göppingen
 Jörgen Brandstetter
 Mitarbeit: Alexander Rommel
 Fachberater: Ingenieurbüro Wagner VDI,
 Ruitingen, Claus-Peter Wagner

3. Preis (€ 12.000,-):

Krner & Lang, Dresden
 Prof. Thomas Krner - Eva Maria Lang
 Mitarbeit: Christian Coburger
 Labortechnik: TeamPlan, Tübingen
 Haustechnik: KMT Consult, Dresden
 Roland Herzog
 Statik: Data Construct, Dresden
 Prof. Dr. Andreas Nietzold

Ankauf (€ 5.750,-):

Kohn und Kohn, Stuttgart
 Michael Kohn - Gabriele Kohn

Ankauf (€ 5.750,-):

Höhler + Partner, Aachen
 Ernst Höhler

Ankauf (€ 5.750,-):

Ulrika Rau, Berlin
 Statik: Fichler Ingenieure, Potsdam
 M. Ludwig
 Mitarbeit: Andreas Schwarz, Berlin

Ankauf (€ 5.750,-):

Heine - Wischer und Partner, Stuttgart
 W. Schmidbauer
 Mitarbeit: A. Schube - S. Pitz
 Modell: P. Weber

Wettbewerbsaufgabe:

Mit dem Bauvorhaben Neubau Bioquant signalisiert die Landesregierung Baden-Württemberg, dass Sie den Wissenschaftsstandort Heidelberg intensiv fortentwickeln will. Im Zentrum Bioquant werden fachübergreifende Gruppen aus Biologen und Medizinern zusammen wirken, um Fragestellungen aus den Bereichen Infektionsforschung, molekulare Zellbiologie und wissenschaftlichem Rechnen zu bearbeiten.

Der geplante Standort befindet sich in zentraler Campuslage im Universitätsgebiet Neuenheimer Feld. Die Gesamtplanung sieht südlich des Wettbewerbsgebiets einen Fußgängerbereich vor, der vorbei am Institut für Umweltphysik, dem Neubau Bioquant, den Physikalischen und Chemischen Instituten, den Straßenraum der Mönchhofstraße fortsetzen und eine räumliche Verbindung zwischen Neuenheim und dem Universitätsgelände herstellen soll.

Als generelle Planungsvorgabe soll die Höhenentwicklung der angrenzenden Institutsbauten nicht überschritten werden. Zwischen den Gebäudehöhen der Institute von Zoologie und Umweltphysik und denen der kleinteiligen Kammbebauung der Chemischen Institute ist in sinnvoller Weise zu vermitteln.

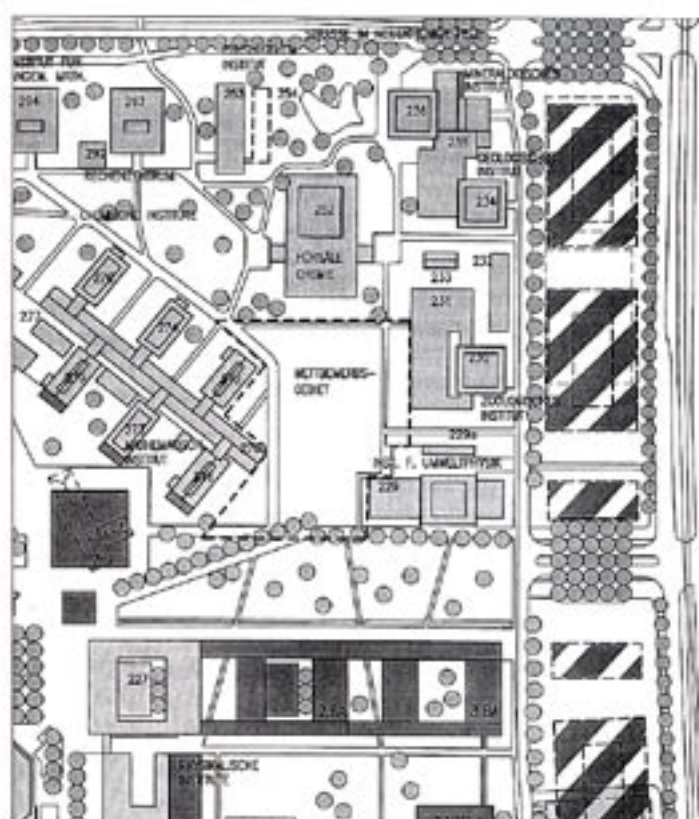
Das Bioquantgebäude beherbergt sechs Funktionsbereiche:

| | |
|-------------------------------------|-------------------------|
| 1. Fortbildung u. Kommunikation | 1.174 m ² NF |
| 2. Biowissenschaften 1-3 | 1.688 m ² NF |
| 3. Wissenschaft Rechnen 1+2 | 1.104 m ² NF |
| 4. Theoretische Biologie/Biophysik | 114 m ² NF |
| 5. Gemeinsame Einrichtungen | 410 m ² NF |
| 6. Großgeräte u. Funktionseinheiten | 592 m ² NF |

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem ersten Preis bedachte Arbeit zur Ausführung.

Modellfotos: Universitätsbauamt Heidelberg





Das Möbelhaus soll nach dem Entwurf von Léon Wohlhage Wernik gebaut werden. Die Berliner rollen zwei von Bäumen flankierte „rote Teppiche“ über das Grundstück aus, die die Kanten von den Parkplätzen zum Eingang an der Straße leiten sollen. Lageplan ohne Maßstab und Perspektiv: Architekten

Berlin-Lichtenberg Ikea an der Landsberger Allee

Am vierten Standort in Berlin (der dritte Markt ist in Schöneberg in Planung) möchte Ikea seinen Anspruch, modern gestaltete Gebrauchsgegenstände als Massenware und damit zu erschwinglichen Preisen zu produzieren, mit mehr als der üblichen blau-gelben Box ausdrücken: Gewünscht ist ein Gebäude, das neben dem Corporate Design auch einer Lage Rechnung trägt, die nicht mehr ganz Innenstadt, aber auch noch nicht „grüne Wiese“ ist. Den sechs eingeladenen Teilnehmern des konkurrierenden Gutachterverfahrens wurde als städtebauliche Grundlage ein vom Berliner Architekten Tobias Nöfer entwickeltes Leitbild für die Landsberger Allee als Standort von großflächigem Einzelhandel im Stadtkontext vorgestellt: die Straße als „europäischer Strip“, Haupteingänge zur Allee mit einem repräsentativen Vorplatz, Ablesbarkeit der Geschossigkeit in der Fassade etc.

Die innere Organisation des Marktes war weitgehend festgelegt, Schwerpunkt des Entwurfs sollte denn auch die „Inszenierung des Gebäudes zur Landsberger Allee sein“. Wem sich da nicht von selbst der Begriff „dekorierte Schuppen“ auf die Zunge legt, kann ihn in einer der Entwurfsbeurteilungen lesen, und auch, dass das dem „dekorierten Schuppen“ zugrunde liegende Konzept nach Auffassung des Obergutachtergremiums (u.a. mit Senatsbaudirektor Hans Stimmann) im Gegensatz zur gestellten Aufgabe stehe, „an dieser Stelle ein städtisches Haus in einer Großform zu entwerfen“.

Erstplatziert wurde der Entwurf von Léon Wohlhage Wernik, Berlin, die durch das erfolgreiche Bündeln verschiedener Ansprüche zu einem befriedigenden Stück Architektur gelangen. So wurde der Widerspruch der beiden Forderungen, den Haupteingang an die Straße zu legen und das Grundstück erdgeschossig zur Gänze als Parkplatz zu nutzen, durch eine im Sinne eines „roten Teppichs“ gestaltete Wegführung elegant gelöst.



Die rückseitige Fassade ist nach unten abgerundet und erleichtert optisch den Eintritt in das Luftgeschoss. Der Eingangsbereich wurde entsprechend dem Leitbild als Vorhof ausgebildet. Eine die gesamte Straßenfront einnehmende Verglasung schützt den Hof vor Verkehrslärm, im übrigen Bereich bildet sie, etwa drei Meter vor einer blauen, raumabschließenden Wand stehend, eine „beispielbare Vitrine“.

Die zweitplatzierte Arbeit von Dietz Joppien, Potsdam/Frankfurt am Main, ist in Form und Funktion ungleich differenzierter ausgearbeitet, doch stießen sich die Obergutachter an der einseitigen Dominanz der Straßenfront und bemängelten die Erdgeschosszone. Zum „Enfant terrible“ wurde Adolf Krischanitz, Berlin/Wien. Sein Entwurf einer seriellen Fassade aus Werksteinplatten, in die eine Blattstruktur als Relief eingepreßt ist, missachtet das Corporate Design von Ikea, entsprach aber der Vorstellung des Obergutachtergremiums von einem städtischen Haus. Ruft man sich jetzt den „dekorierten Schuppen“ in Erinnerung, der sich gemäß Venturis „Lernen von Las Vegas“ dort erfüllt, „wo Raum und Struktur direkt in den Dienst der Nutzung gestellt und Verzierungen ganz unabhängig davon nur noch äußerlich angefügt werden“, zeigt sich Krischanitz' drittplatzierte Arbeit als ein imponierendes Beispiel. Und die versuchte Polarisierung „städtisches Haus“ – „dekorierte Schuppen“ erweist sich als konstruierte Polemik. Die Gestaltung des Letzteren ist fraglos auch eine anspruchsvolle architektonische Aufgabe. Die anspruchsvollste Übung dieser Art wartet am Berliner Schlossplatz, wo es bald das Innenleben der weltweit wohl edelsten Ausgabe eines „dekorierten Schuppers“ zu entwerfen gilt. Michael Kasiske

Frankfurt am Main Ausbau des Flughafens

Erste Stufe des zweistufigen Realisierungswettbewerbs mit Ideen- und Realisierungsteil (Heft 30/01)
ein 2. Preis (40.000 €) Foster and Partners – Majidi, London; Landschaftspl.: Lätz und Partner, Kranzberg; Verkehrspl.: Köhler und Taubmann, Frankfurt am Main; Haustechnik: Schmidt Reuter & Partner, Köln; Fachberatung: NACO, Den Haag; Davis Langdon & Everest, London; Hoehler und Partner, Aachen ein 2. Preis (40.000 €) Noebel, Berlin; Mitarb.: Ebbing, Bange, Kartmann, Wolf; Fachberatung: BUNG, Heidelberg; INTEG Mayer & Partner, Berlin; Cordes SIAT, Ottobrunn

ein 2. Preis (40.000 €) Engel, Frankfurt am Main; Mitarb.: Oldenkop, Reinsch, Jong-A Yu, Gutscher, Vultaggio, Erhard, Darjanova, Özer, Wünschmann; Freiraumpl.: Kiefer, Berlin; Verkehrspl.: Modus Consult, Karlsruhe; Tragwerkspl.: CBP, München; Ökologisches Konzept: Lemon Consult, Zürich; Haustechnik: Arnstein + Walthert, Zürich; Brandschutz Ziller, Frankfurt am Main; Fördertechnik: Lüsebrink + Reuter, Hamburg

4. Preis (25.000 €) von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg; Mitarb.: Lenz, Hermann, Ortman, Niemann, Thies, Glass, Carlsen; Freianlagenpl.: WES Wehberg, Eppinger, Schmidtke; Tragwerkspl.: SBP Schlaich, Bergemann + Partner; Verkehrspl.: VSU – Baum, Herzogenrath; Fördertechnik: ACS airport consulting services

5. Preis (20.000 €) Heide, Frankfurt am Main; Mitarb.: Gerlach, Gotsmann, Hofmann, Sälzer, Lang; Tragwerkspl.: Nötzold, Langen; Verkehrspl.: Durth-Roos Consulting, Darmstadt

6. Preis (10.000 €) Heinle, Wischer & Partner – Chef, Stuttgart; Mitarb.: Schaub, Winter, Pitz, Kalusche; Freiraumpl.: HW-GP mit Luz; Tragwerkspl.: Schreiber, Stuttgart; Gebäudetechnik: Schreiber, Ulm; Verkehrspl.: Billinger; Fachberatung: HW-GP, Stuttgart; IBR Stolberg, Ensslin, Stuttgart

7. Preis (9.000 €) Mäckler, Frankfurt am Main; Mitarb.: Messerschmidt, Meyer, Bosch, Watzel, Fuhs, Lüdemann, Webb; Verkehrspl.: Eger, Darmstadt; Gebäudetechnik: Schmidt Reuter Partner, Offenbach; Fachberatung: Bollinger & Grohmann, Frankfurt am Main

Ankauf (5.000 €) Kleihues + Kleihues, Berlin; Mitarb.: Kern, v. Berg, Grabenhorst, Hensel, Koepfen, Pellet, Scopacasa; Fachberatung: Arup, Berlin; Böhlo, New York; Blanc Scheidel und Kollegen, Berlin

Ankauf (5.000 €) HPP Hentrich-Petschnigg & Partner – Heise, Leipzig; TPS Consult Aviation – Heges, London; Mitarb.: Kaiser, Kump, Helm, Kielstein, Coumont, Müller, Pearson; Landschaftspl.: Sommerlad-Haase-Kuhli, Gießen; Fachberatung: Schüller Plan, Leipzig Ankauf (5.000 €) JSK – Joos, Krüger-Heyden, Slapa, Pszczulny, Bürk, Beck, Frankfurt am Main; Mitarb.: Ostrowski, Contiu, Lückert, Esperstedt, Brandenburger; Landschaftspl.: St raum a., Berlin; Verkehrspl.: Obermeyer, München

Preis des Deutschen Stahlbaues 2002 Architekturpreis (Heft 13/02)

Preis: BRT Architekten Bothe Richter Teherani, Hamburg, für das Bürohaus Berliner Bogen in Hamburg
Auszeichnung: SIAT, München, für die Cargopflaster Werftanlage in Brand
Auszeichnung: Gigon/Guyer, Zürich, für Museum und Park Kalkriese in Brämsche
Auszeichnung: Schneider + Schumacher, Frankfurt am Main, für das Museum sowjetisches Speziallager in der Gedenkstätte Sachsenhausen in Oranienburg
Auszeichnung: Sobek, Stuttgart, für das Haus R 128

Auszeichnung: Murphy/Jahn, Chicago, für das Terminal 2 am Flughafen Köln/Bonn

Auszeichnung: Kauffmann Theilig & Partner, Ostfildern, für das Büro- und Produktionsgebäude ADVA AG Optical Networking in Meiningen

Auszeichnung: Grimshaw & Partners, London, für die Messehalle 3 in Frankfurt am Main

Auszeichnung: Kiessler + Partner, München, für die Kunstsammlung Ständehaus in Düsseldorf

Auszeichnung: Altmann Sattler Wappner, München, für die Herz Jesu Kirche in München

Auszeichnung: Murphy/Jahn, Chicago, für das Sony Center in Berlin

Auszeichnung: Planungsgruppe Heidelberg Hensel-Bechtloff + Partner/Schröder + Partner, Heidelberg, für die Print Media Academy in Heidelberg

Auszeichnung: Pahl + Weber-Pahl, Darmstadt, für die FIS-Weltcup Skisprungschanze in Willingen

Auszeichnung: Renner Hainke Wirth, Hamburg, für das Empfangsgebäude der Lufthansa Basis in Hamburg

Weitere Informationen zu diesen und anderen aktuellen Wettbewerbsentscheidungen unter www.buswelt.de

Mutter-Kind-Zentrum mit Blutbank, Tiefgarage, Linz

Auslober:

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
Heinz Roeder
Rotes Kreuz Landesverband Oberösterreich
Manfred Starlinger
Magistrat der Landeshauptstadt Linz
Helmut Brandstätter

Wettbewerbsart:

Einladungswettbewerb mit vorgeschaltetem
EU-offenen Bewerbungsverfahren

Teilnehmer:

Freischaffende Architekten in Zusammenarbeit
mit Bauingenieuren (Statik, Baukosten und
Energietechnik)

Beteiligung:

9 Arbeiten

Termine:

| | |
|----------------------|--------------|
| Bewerbungsschluß | 20. 03. 2000 |
| Abgabetermin Pläne | 04. 08. 2000 |
| Abgabetermin Modell | 11. 09. 2000 |
| Preisgerichtssitzung | 19. 10. 2000 |

Preisrichter:

Will Egl, Zürich (Vors.)
Franz Xaver Goldner, Magistrat Linz
Heinz Roeder, Amt der Oö. Landesregierung
Gert Czihak, Salzburg
Manfred Nehrer, Wien
Leo Pallwein-Prettner, Rotes Kreuz, Oö
Werner Watzinger, Rotes Kreuz, Oö
Walter Staudinger, Amt der Oö. Landesregierung
Dr. Gernot Tews, Landesfrauenklinik Linz
Franz Pusch, Landes-Kinderklinik Linz
Dr. Karl Lenz, Verwaltungsdirektor Akh Linz

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt den Auslobern den
1. Preisträger für die weitere Bearbeitung des
Gesamtprojektes.

1. Preis (ATS 525.000,-):

Johann Brenrig - Helmut Christen
Michael Stepanek - Christoph Thetter
Helmut Wimmer, A-Wien
Mitarbeit: Rochus Kahr - Hannes Achammer
Erika Rathay

2. Preis (ATS 420.000,-):

Architektur Consult ZT GmbH, A-Graz
Hermann Eisenköck
Mitarbeit: Johannes Dullig
Astrid Kerschbaumer - Alfred Lang
Richard Mayer - Gerhard Pfeiler - Herwig Stern
Heribert Wolfmayr - Robert Wondl
Eugenius Charalambou
TB Pickl und Partner Ge. m.b.H.
Pickl - Köstenbauer - Jud - Reiner - Södl

3. Preis (ATS 315.000,-):

Gerhart Hinterwirth, A-Gmunden
Mitarbeit: Walter Scheyerer - Norbert Schicker
Hubertus Buchegger - Wolfgang Krebs
Sigrid Hacker - Günter Eberwein
Daniel Luckeneder - Reinhard Bärnthaler
Christian Öller - Robert Gebetsberger
Christian Gottsmann - August Hinterwirth
Anton Dickinger - Peter Gruber
Johann Stiegler
Sachverst. Berater: Prof. DDr. Erich Panzhauser
Dr. Ulf Krückl - Karl Zach



1. Preis: Johann Brenrig - Helmut Christen - Michael Stepanek - Christoph Thetter - Helmut Wimmer, A-Wien



2. Preis: Architektur Consult ZT GmbH, A-Graz



3. Preis: Gerhart Hinterwirth, A-Gmunden

Anerkennung (ATS 180.000,-):

Rüdiger Stelzer - Walter Hutter
 Johannes Jaksch - W. Steinlechner, A-Linz
 Mitarbeit: Bernhard Rihl - Josef Braid
 H. Fetterle - E. Nopp - D. Miesenberger

Anerkennung (ATS 180.000,-):

Dr. Shebl & Partner, A-Linz
 Roland Ertl - Wolfgang Kaufmann
 Mitarbeit: J. Bauer - M. Fahrner - W. Hudelist
 M. Ipek - A. Kasper - H. Koban - M. Rost
 Atelier Kaufmann & Partner
 Wolfgang Kaufmann - Fabian Kaufmann
 Günter Schwarzenbrunner - Bernhard Wallot
 Statik: Wilhelm Hofer

Anerkennung (ATS 180.000,-):

Martin Kohlbauer, A-Wien
 Mitarbeit: H. Büchel - A. Sternecker - C. Witschko
 Statik/Bauphysik: Vasko + Partner GmbH
 Haustechnik: Günther Ferenczy

Anerkennung (ATS 180.000,-):

Heinle - Wischer und Partner, Stuttgart
 Herr Schmidbauer - Herr Chef
 Mitarbeit: Edda Neumann - Evelyn Moosmann
Sebastian Pitz - Felix Schoeppe
 Kerstin Hendrich
 Modell: Peter Weber
 Gebäudetechnik: Scholze Ing.-Gesellschaft mbH
 Tragwerk: Boll und Partner GmbH

Anerkennung (ATS 180.000,-):

Berger + Parkkinen, A-Wien
 Alfred Berger - Tiina Parkkinen
 Mitarbeit: Christian Ambos
 Giuseppe Bresciano - Regina Hofer
 Rehab Nicola - Mario Paintner - Barbara Stix
 Ivan Zdenkovic
 Statik: Gmeiner & Haferl
 Manfred Gmeiner - Martin Haferl
 Energietechnik: Allplan GmbH,
 Dr. Ekkehard Wunderer

Anerkennung (ATS 180.000,-):

Erich Gutmorgeth - Andreas Kleboth, A-Innsbruck
 Mitarbeit: Helmut Seelos - Michael Budig
 Michaela Mair - Martina Moll
 Statik: Alfred R. Brunnersteiner
 Energietechnik: Erwin Schwarzzmüller

Wettbewerbsaufgabe:

Ziel des Wettbewerbes ist das Erlangen von Vorentwürfen für ein Mutter-Kind-Zentrum, einer Blutbank und einer Tiefgarage im Bereich zwischen dem Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Linz und der Landes-Kinderklinik. Im Mutter-Kind-Zentrum des Landes Oberösterreich werden 60 Betten mit Geburtshilfe, Frauenheilkunde, Tagesklinik, In-vitro-Fertilisation, operative Einrichtungen und Ambulanzen eingerichtet. In einem eigenen Gebäude für die Blutbank des Roten Kreuzes werden die Blutzentrale, ein Laboratorium, ein Ambulatorium und Räumlichkeiten für Aus- und Fortbildung sowie Forschung eingerichtet.



Anerkennung: Rüdiger Stelzer - Walter Hutter - Johannes Jaksch - W. Steinlechner, A-Linz



Anerkennung: Dr. Shebl & Partner, A-Linz



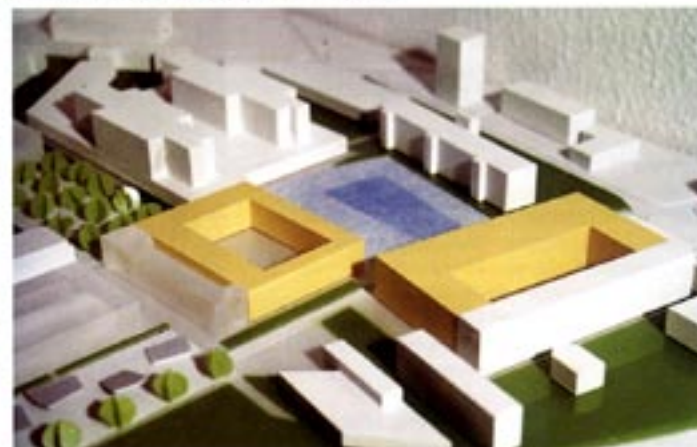
Anerkennung: Martin Kohlbauer, A-Wien



Anerkennung: Heinle - Wischer und Partner, Stuttgart



Anerkennung: Berger + Parkkinen, A-Wien



Anerkennung: Erich Gutmorgeth - Andreas Kleboth, A-Innsbruck

Anerkennungspreis:

Projekt Nr. 6
öS 180.000,-
Heinle, Wischer und Partner
Architekten Hanno Chef,
Winfried Schmidbauer,
D-70192 Stuttgart

Mitarbeit: Edda Neumann, Evelyn Moosmann,
 Kerstin Hendrich, **Sebastian Pitz**, Felix Schoeppe

Modell: Peter Weber

Gebäudetechnik: Scholze Ingenieurgesellschaft mbH,
 Leinfelden-Echterdingen

Tragwerk: Boll und Partner GmbH, Stuttgart



Ansicht West



Schnitt



Erdgeschoß



1. Obergeschoß